

Birgit Oberdorfer

Ute Binder: Empathieentwicklung und Pathogenese in der Klientenzentrierten Psychotherapie. Überlegungen zu einem systemimmanenten Konzept.

Hohenwarsleben: Westarp, (Ed. Klotz), 2019, 4. Auflage, 145 Seiten, ISBN: 978-3-86617-163-3. EUR (D) 24,95 / EUR (A) 25,70.

Ute Binder, eine der großen Frauen, die unsere Personzentrierte Psychotherapie so maßgeblich mitgestaltet und weiterentwickelt hat, nimmt uns mit diesem „Büchlein“ (sehr kompakt und doch äußerst differenziert!) mit in ihre hochspannende Welt der Empathie.

Sie versucht an Hand von vielen praxisverschränkten Beispielen, sowie aus der wissenschaftlichen Forschung, uns die Entwicklung von Empathie näher zu bringen.

Jeder von uns verfügt über ein gewisses Ausmaß an Empathie, das sehr individuell in unserem Leben entstanden ist und sich spezifisch in uns und unserer Arbeit zeigt. So heften wir Personzentrierte Psychotherapeut*innen uns diese Fähigkeit mit voller Überzeugung und Selbstverständlichkeit an unsere Brust – häufig ohne einen genauen Blick darauf zu werfen.

Aber was beinhaltet dieser Begriff „Empathie“ im Wesentlichen, wodurch kommt sie in uns zu Stande, wie arbeiten wir mit unserer Empathiefähigkeit in therapeutischen Prozessen – im Positiven, wie Negativen?

In diesem Buch, das aus einem Vortrag entstanden ist und nun in der 4. unveränderten Auflage wieder erhältlich

ist, versucht Ute Binder zu Beginn Beispiele für verschiedene Empathieformen und -vorformen zu geben, gibt einen Überblick in das entwicklungspsychologische Entstehen der Gefühlsübernahme, wie z. B. über Motor-Mimicry, über Personal distress, ebenso über kognitive soziale Perspektivenübernahme. So richtet sie besonders ihre Aufmerksamkeit auf die „Entwicklung der Empathie in die Persönlichkeit“ (S. 83f.), ihre Identität und Kontinuität mit deren Folgen von Defiziten. Anschließend stellt Ute Binder eine Verbindung zu verschiedenen Störungen wie Schizophrenie, Borderline-Störung, Anorexie, Depression und soziopathische Persönlichkeit her.

Ute Binder hält hier ein Plädoyer für die differenzierte Betrachtung der Empathie und sieht es als „Aufgabe des Therapeuten, sich um die für ihn notwendige Aufrechterhaltung von Bedingungen, die seine Empathiefähigkeit absichern, zu bemühen“ (S. 112).“

Ute Binder ist nicht ganz leicht zu lesen (auch zu Schulden des nicht so guten Druckes), aber schafft es dennoch, mich immer wieder zu faszinieren. Aus einem schnellen Hineinschauen in ihre Werke wird ganz leicht ein Eintauchen, ein wirkliches Verstehen-Wollen, ein Abgleichen und Verbinden meiner persönlichen und therapeutischen Erfahrungen, mit dem Gefühl am Ende, dass sich durch das Lesen ihrer Schriften etwas mehr in mir klärt und erweitert.

Ute Binder – immer wieder eine wertvolle Bereicherung!

Birgit Oberdorfer, MSc, geb. 1977, Personzentrierte Psychotherapeutin (ÖGWG), Säuglings-, Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, Lehrtherapeutin der ÖGWG; lebt und arbeitet in freier Praxis in Villach.

Katharina Fischer

Dorothea Kunze-Pletat: Personzentrierte Erwachsenenpädagogik. Die pädagogische Beziehung als Mittelpunkt im Lehr-Lern-Prozess

Wiesbaden: Springer VS, 2019, 580 Seiten, ISBN: 978-3658245443. EUR (D) 64,99 / EUR (A) 66,81 / CHF 95,90.

Mit dem Begriff „facilitation of learning“ beschreibt Dorothea Kunze-Pletat eine personzentrierte Form der Lernförderung, die innovativ den Ansatz nach Carl R. Rogers mit aktuellen pädagogischen Theorien aus der Erwachsenenbildung verknüpft.

Deren Schnittmengen bilden das humanistische Menschenbild, ein damit verbundenes Verständnis von Persönlichkeitsveränderung und personzentrierte Überlegungen zu Bildung und Lernprozessen. Nach Kunze-Pletat bringen personzentrierte Pädagog*innen „ihre Fach- und Methodenexpertise nicht als ein direktives, explizites oder implizites Änderungswissen ein. Sie sind professionell und streitbar, indem sie ihre Expertise zur kritischen Selbstbeurteilung zur Verfügung stellen“ (S. 422). Die damit verbundenen Konsequenzen für eine personzentrierte

Katharina Fischer, Dr.ⁱⁿ, Personzentrierte Psychotherapeutin/Supervisorin, Ausbilderin für Psychotherapie der APG-IPS, Lektorin des APG-Propädeutikums Wien/Linz, Erziehungswissenschaftlerin, Leiterin der Diversitätsstelle (Pädagogische Hochschule der Diözese Linz).